

Rad bleibt auf der Strecke

Palmer fordert Gesamtkonzept für Fahrräder im Verkehr

(Stuttgarter Zeitung 03.07.2002)

STUTTGART (lsw). Mangelhafte Radwege-Beschilderung, abrupt endende Radwege und Lücken im Wegenetz - das Fahrrad ist nach Ansicht der baden-württembergischen Grünen immer noch Stiefkind in der Verkehrspolitik. Ihr verkehrspolitische Sprecher Boris Palmer forderte einen Landesradverkehrsplan. Palmer hatte in sieben Tagen rund 1500 Kilometer im Land zurückgelegt. Sein Fazit: "Für Alltags-, Kurzstrecken- und Urlaubsradler muss die Landespolitik ordentlich in die Pedale treten."

Ein Sprecher des Umwelt- und Verkehrsministeriums sagte, die Forderung nach einem Landesradverkehrsplan ginge an der Sache vorbei. Er erinnerte an den Ausbau des Radwegenetzes und das Sonderprogramm des Landes zur Förderung von Abstellanlagen an Bahnhöfen und Haltestellen, das verlängert worden sei. Das Ministerium zahle jährlich für die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in Nahverkehrszügen 750 000 Euro.

Palmer sagte, es habe sich aus seiner Sicht nicht bewährt, dass jeder Landkreis für sein Radwegenetz zuständig sei. An vielen Kreuzungen seien die Radfahrer mit "Schilderchristbäumen" konfrontiert, die bei der Orientierung nicht helfen. Viele Schilder wiesen gleichzeitig in mehrere Richtungen, seien zu klein, häufig fehle der Hinweis auf den Zielort. Die Karten zum Radwegegrundnetz seien veraltet und "eine kartografische Fiktion", sagte Palmer weiter. Er habe sich auf seiner Siebentagestour "bestimmt 40 Mal verfahren". Der Grünenpolitiker verlangte, das Verkehrs- und Umweltministerium solle ein "Konzept aus einem Guss" erstellen. Dazu gehörten sichere innerstädtische Radwege, optimale Verknüpfung mit dem öffentlichen Verkehr und lückenlose Beschilderung.